

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Mai 2019**

Lernfeld 2 (A)	
„Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: Montag, 6. Mai 2019	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichneteter Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (<u>bei Bedarf</u> - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	30		
Aufgabe 2	40		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder zwei Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehler-quotient:	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 2

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Kompetenzen ihrer Adressaten und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung der Länder niedergelegt sind.

Erwartete Kompetenzen

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die/der Studierende über

a) folgendes Wissen verfügt:

- fachtheoretisches Wissen über erziehungswissenschaftliche Konzepte und deren Bedeutung für erzieherisches Handeln.
- Wissen über die Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung für die Gestaltung von Bildungssituationen.
- Wissen über Bindungstheorie und entwicklungsförderliche pädagogische Beziehungsgestaltung.
- Wissen über erfolgreiche Kommunikation in pädagogischen Alltagssituationen.

b) folgende Fertigkeiten verfügt:

- professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen pädagogischer Beziehungsgestaltung aufzubauen und zu reflektieren.
- pädagogische Schlussfolgerungen abzuleiten, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen.
- die eigene Rolle als Erzieherin oder Erzieher in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.
- Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle zu beschreiben und zu analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern zielbezogen und situationsorientiert einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Berufliche Handlungssituation

Die Sommerpause ist vorbei und in der KITA Zauberland soll Emma (12 Monate) in der Nestgruppe eingewöhnt werden.

Im Moment besteht die Nestgruppe aus 12 Kindern im Alter zwischen 18 und 24 Monaten und wird von einem festen pädagogischen Team (drei Erzieher*innen – Luise, Max und Sie) betreut. Bei dem Aufnahmegespräch vor den Sommerferien hat Luise als Bezugserzieherin die Familie und Emma kennengelernt und die Eltern insbesondere über die Form der Eingewöhnung informiert.

Inzwischen sind die ersten Tage der Eingewöhnung vergangen. Luise hat während dieser Zeit ihre Beobachtungen schriftlich dokumentiert, z. B.:

10 *„(...) Am ersten Tag saß Emma zuerst auf dem Schoß ihrer Mutter, kuschelte mit ihrem Schmusetuch und schaute den anderen Kindern beim Spielen zu. Nach ca. 10 Minuten entfernte sie sich mit dem Schmusetuch von ihrer Mutter und krabbelte zum Schaukelpferd. Nach dem dritten Versuch gelang es ihr sich daraufzusetzen. Als sie endlich auf dem Schaukelpferd saß, schaute sie zu uns und lächelte ihre „Mama“ und mich an. Die Mutter wirkte erleichtert und beschäftigte sich weiterhin mit ihrem Smartphone. (...)“*

15 *„Am zweiten Tag (...) Emma spielte in der Puppenküche mit dem Geschirr und ihrem Schmusetuch. Dabei ging sie auf meine Kontaktaufnahme ein und blickte nur selten zu ihrer Mutter. (...)“*

20 *„Als Emmas Mutter, beim ersten Trennungsversuch, den Raum verließ, schaute Emma ihr hinterher, ließ sich aber auf mein Spielangebot ein. (...) Nach ca. 20 Minuten blickte Emma um sich, krabbelte zur Tür und begann zu weinen. Ich nahm Emma auf den Arm und es gelang mir, sie zu beruhigen. Gemeinsam spielten wir weiter. (...) Bei der Rückkehr der Mutter wandte sich Emma ihr zunächst zu, zeigte sich aber weiterhin interessiert am gemeinsamen Spiel mit mir.“*

25 Am Nachmittag schildert Luise in der Teamsitzung den Verlauf der ersten beiden Tage der Eingewöhnung von Emma und stellt ihre Beobachtungsdokumentationen vor. Sie tauschen sich im Team über den bisherigen und den weiteren Eingewöhnungsprozess von Emma aus.

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe / alle Namen und Handlungen sind frei erfunden

Aufgaben zur Handlungssituation**Aufgabe 1****30 BE**

Stellen Sie Ihr Fachwissen dar:

- zur Bindungstheorie und zur entwicklungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung
- sowie über ein erziehungswissenschaftliches Konzept zur Eingewöhnung, das Grundlage in der beruflichen Handlungssituation ist.

Aufgabe 2

a) Analysieren Sie die berufliche Handlungssituation unter Einbeziehung des in Aufgabe 1 dargestellten Fachwissens. **20 BE**

b) Ziehen Sie aus Ihrer Analyse Schlussfolgerungen für professionelles pädagogisches Handeln, indem Sie den weiteren Verlauf des Eingewöhnungsprozesses darstellen und begründen. **20 BE**

Aufgabe 3**30 BE**

Wählen Sie von den unten genannten möglichen Herausforderungen im Eingewöhnungsprozess zwei aus:

1. Herausforderung: Erzieher*in wird krank
2. Herausforderung: Eltern erwarten wegen Arbeitsbeginn kurze Eingewöhnung
3. Herausforderung: Trennungängste der Eltern

Problematisieren Sie diese zwei Herausforderungen aus den unterschiedlichen Perspektiven (Kita, Kind, Eltern). Entwickeln Sie professionelle Lösungsmöglichkeiten für die jeweilige Herausforderung und begründen Sie diese fachtheoretisch.